

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Erscheint wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1,80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamezeile 45 Goldpfennig bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Vierzehnung. Postfachkonto Stuttgart Nr. 3780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 179

Altensteig, Mittwoch den 4. August

1926

Der Kulturkampf in Mexiko

Der Kirchenstreit in Mexiko hat, was dort nicht weiter verwunderlich ist, bereits den Versuch eines Attentats auf den Präsidenten Calles zur Folge gehabt. Vom ersten Tage dieses Kampfes an war damit zu rechnen, daß er mit den schärfsten Mitteln ausgetragen würde und die bisherigen Ereignisse haben das leider bestätigt. Der Streit des Klerus im ganzen Staat ist vollständig und es ist bereits zu einer umfangreichen Abwanderung der katholischen Geistlichen und ganzer Orden in das Gebiet der Vereinigten Staaten gekommen. Bei der harten Religiosität der Bevölkerung konnte es natürlich nicht ausbleiben, daß die Regierungsmassnahmen gegen die Kirche eine tiefgehende Erregung erzeugten, die denn auch bereits zu Blutvergießen geführt hat. Da man nun allgemein in dem Präsidenten Calles den Urheber aller kircheneindlichen Maßnahmen sieht, so ist es weiter nicht verwunderlich, daß gegen ihn Komplote geschmiedet worden sind. Im Interesse des Staates wie der Kirche wird man hoffen müssen, daß der Konflikt möglichst bald durch Nachgeben von beiden Seiten beigelegt wird. Bezüglich der Nachrichten, die aus Amerika über den Streitfall zu uns kommen, muß man übrigens sehr vorsichtig sein, denn sie stammen nicht bloß von der vertriebenen Geistlichkeit, sondern werden auch von den Amerikanern, die nicht die besten Freunde der Mexikaner sind, häufig im eigenen Interesse zugeflüstert. Doch scheint man auch auf kirchlicher Seite zum Frieden geneigt. Das beweist folgende Nachricht:

Paris, 3. Aug. Wie aus Neuquero gemeldet wird, erklärte der aus Mexiko ausgewiesene päpstliche Delegat Pressevertretern gegenüber, es gebe zwei Möglichkeiten, in dem Konflikt zu einer Einigung zu gelangen; entweder ein Kompromiß zwischen der Kirche und der Regierung, wobei die Kirche bereit sei, gewisse Konzessionen zu machen oder eine diplomatische Intervention der Mächte, falls ein Kompromiß nicht zustande kommen sollte. Er hoffe, daß es gelingen werde, diese letztere Maßnahme zu vermeiden.

Rogales (Arizona), 3. Aug. Der frühere mexikanische Präsident Obregon erklärte in einer Rundgebung, er sei mit der vom Präsidenten Calles in Mexiko befolgten Politik durchaus einverstanden. Die kirchlichen Würdenträger hätten den Konflikt provoziert und der Streit werde von selbst verschwinden, wenn sie bereit wären, den Befehlen zu gehorchen. Das in Rogales erscheinende Blatt „Herald“ veröffentlicht eine Nachricht, wonach gestern in Mexiko bei der Übernahme der Kirchen durch die Beauftragten des Staates 6 Personen getötet und über 100 verletzt worden sind. Wie weiter gemeldet wird, hat Präsident Calles den von bischöflicher Seite angebotenen Waffenstillstand abgelehnt, jedoch sind, wie es heißt, inoffizielle Besprechungen zur Einleitung einer Verständigung im Gange.

Mexiko, 3. August. Der von der Liga zur Verteidigung der religiösen Freiheit angeordnete wirtschaftliche Boykott, der die Regierung zwingen soll, die Kirchengesetze abzuändern, hat bisher in Mexiko noch keinerlei Wirkung ausgeübt. Nach dem aus verschiedenen Teilen des Landes eingetroffenen Nachrichten tragen die Bewohner der kleinen Städte und Dörfer Trauer und haben vor ihren Häusern schwarze Drapierungen angebracht. Aus Cordoba wird gemeldet, daß Arbeiter, die im Zuge durch die Straßen marschierten, um für die Regierungspolitik zu demonstrieren, als die Glocken der Kirche läuteten, der alten Gewohnheit entsprechend ihre Hüte abnahmen und beteten, während gleichzeitig Rufe ertönten: „Es lebe Calles!“

Frankreichs „Friedenskriege“

Weder in Syrien noch in Marokko ist es Frankreich gelungen, die Eingeborenen völlig zu unterwerfen. Die Kämpfe gehen weiter, wie aus folgenden Berichten hervorgeht:

Berlin, 3. Aug. Die Abendblätter berichten von einer Beschärfung der Lage in Syrien. Nach einer Meldung aus Beirut sollen 18 000 Mann französische Truppen seit dem 18. Juni in einer schmerzlichen Schlacht rings um Damaskus stehen, ohne bisher nennenswerte Erfolge erzielt zu haben. Das Kurdenviertel in Damaskus und ein anderer Teil der Stadt, wo sich die Aufständischen verschanzt hatten, seien durchschossen und eingeschert worden. Die Beziehungen zwischen den einzelnen Truppführern der Eingeborenen hätten sich wieder enger gestaltet, sodaß das ganze Land als im Aufstand befindlich angesehen werden müsse.

Paris, 3. Aug. Die spanischen Truppen haben in den letzten Tagen in der Nähe von Tetuan eine Reihe größerer Kampfhandlungen gegen die marokkanischen Stämme, die sich noch im Aufstand befinden, durchgeführt. Die Ziele der Kolonnen werden als erreicht bezeichnet. Auf spanischer Seite sollen die Verluste nur 15 Verwundete betragen haben. Im französischen Frontabschnitt haben in der Gegend von Taza neue Angriffe der Rebellen stattgefunden, die sich besonders gegen den Wald von Tafert richteten.

Neues vom Tage.

Großes Braunkohlenlager bei Erkner

Berlin, 3. August. In der Gegend zwischen Erkner und Fürstenwalde bei Berlin haben Bohrungen das Vorhandensein eines großen Braunkohlenlagers ergeben. Dem 8-Uhr-Abendblatt zufolge sollen sogleich zwei Förderanlagen fertiggestellt werden. Man glaubt, mindestens 2000 Tonnen Braunkohle täglich fördern zu können. In einer Sitzung zwischen Vertretern der Stadtgemeinde, eines Finanzkonsortiums und der preussischen Regierung, die sich mit 49 Prozent an der Ausbeute beteiligen will, wurden Abmachungen für die Erschließung getroffen. Die Ausbeutung soll von der Gewerkschaft Prinz von Preußen übernommen werden.

Die Typhuserkrankungen beim Reiterregiment 11

Berlin, 3. August. In einer von einer hiesigen Korrespondenz verbreiteten Mitteilung der Nachrichtenstelle des Reichswehrministeriums wird die bereits gemeldete Darstellung der Lagerkommandantur Döberitz zu den Typhuserkrankungen beim Reiterregiment 11 bestätigt. Wie aus der Mitteilung der Pressestelle weiter hervorgeht, ist noch ein weiterer Todesfall eines Angehörigen des Reiterregiments 11 zu verzeichnen, der im Lazarett Berlin verstorben ist.

Explosion in einer pyrotechnischen Fabrik

Rom, 3. August. „Tribuna“ berichtet aus Neapel, daß sich bei Castellstanco in einer pyrotechnischen Fabrik eine Explosion ereignete, der acht Menschen zum Opfer fielen. Das gesamte Gebäude wurde zerstört.

Deutsche Streikunterstützung für die englischen Bergarbeiter

Bochum, 3. Aug. In einem Schreiben des englischen Bergarbeiterverbandes an den alten Bergarbeiterverband wird mitgeteilt, daß dieser bisher 7500 Pfund Sterling (150 000 Mark) an Unterstützungsgeldern während des englischen Bergarbeiterausstandes nach England geschickt habe. Weiter wird in dem Schreiben betont, daß die englischen Bergarbeiter im Kampf um den Achtstundentag auch weiterhin aushalten würden.

Ein Kommentar zum elsass-lothringischen Ausnahmengesetz

Strasbourg, 3. Aug. Von maßgebenden elsass-lothringischen Zeitungen nimmt nur der katholische „Elsässische Kurier“ zu dem vom Justizminister Barthou der französischen Kammer vorgelegten Ausnahmengesetz für Elsass-Lothringen Stellung. Der „Elsässische Kurier“ bemerkt u. a. folgendes: Wird durch die Gewaltmaßnahmen die Bewegung unterdrückt? Niemals! Sie wird im Gegenteil noch bedeutend vermehrt, wenn nicht bald und gründlich dadurch Remedur geschaffen wird, daß man die Beamten- und Strafenfrage löst, daß man geschädigtes Unrecht wieder gutmacht. Vom außenpolitischen Standpunkt aus hätte die Regierung Poincaré keine größeren und keine verhängnisvolleren Fehler begehen können.

Angriffe des „Daily News“ gegen Chamberlains abessinische Politik

London, 3. Aug. „Daily News“ bezeichnet Chamberlains Unterhauserklärungen über den englisch-italienischen Vertrag bezüglich Abessinien als sehr lahm. Er habe vollkommen unterlassen, zu der wirklichen Beschuldigung Stellung zu nehmen. Diese Beschuldigung sei, daß die beiden Weltmächte Verhandlungen bezüglich der Verfügung über das Eigentum eines souveränen Staates und Mitgliedes des Völkerrechts begonnen und sich nicht einmal Mühe gegeben hätten, diesen Staat mit dem Wortlaut ihrer gegenseitigen Besprechungen bekannt zu machen, bis sie die Absicht Abessinien, dem Völkerbund einen formellen Protest zu unterbreiten, merken. Der Tauschhandel sei durchaus unschädlich, weil er ein Musterbeispiel diplomatischer Intrigen in der Vorkriegszeit seien und moralisch auf eine erste Verletzung der Völkerbundsatzung hinausläufen. Das letzte Wort liege jetzt beim Völkerbund und es dürfe kein Grund zu dessen Bestehen, was seine Worte sein werden.

Moskau protestiert gegen den polnischen Kriegshafen von Gdingen

Moskau, 3. August. Der russische Gesandte in Warschau hat bei der polnischen Regierung Protest gegen den Ausbau des Kriegshafens von Gdingen eingelegt. Die russische Regierung stellt fest, daß der Bau eines neuen Kriegshafens in Gdingen das Gleichgewicht im Osten störe. Um den Frieden am baltischen Meer zu sichern, bittet die Sowjetregierung die polnische Regierung, den Bau nicht weiter zu führen.

Das deutsch-französische Wirtschaftsprotokoll fertiggestellt. — Unterzeichnung im Laufe der Woche

Paris, 3. Aug. Wie die Telegraphen-Union an zuständiger Stelle erfährt, sind die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen zum Abschluß eines Wirtschaftsprotokolls nunmehr soweit gediehen, daß mit der Unterzeichnung des Protokolls durch die beiden Delegationsleiter, Ministerialdirektor Pöschel und Handelsminister Bokanowski noch im Lauf dieser Woche gerechnet werden kann. Die deutsche Delegation wird sich nach Berlin begeben, um das Wirtschaftsprotokoll dem Reichsrat und den parlamentarischen Ausschüssen des Reichstages vorzulegen.

Ein weiterer Hochverratsprozeß in Angora

Konstantinopel, 3. Aug. Gestern begann vor dem Unabhängigkeitsgerichtshof in Angora der Prozeß gegen 80 Mitglieder des Komitees für Einheit und Fortschritt, das beschuldigt wird, die Verschwörung gegen Mustapha Kemal Pascha eingeleitet und einen Staatsstreich geplant zu haben. Der Staatsanwalt beantragte lebenslangliches Zuchthaus für die 16 Führer und 10 Jahre Zuchthaus für die übrigen Angeklagten, falls sie für schuldig befunden würden.

China lehnt die Einmischung in seine inneren Angelegenheiten ab

London, 2. Aug. Der chinesische Gesandte in Rom und Hauptdelegierte beim Völkerbund, Dr. Chao-Him-Chu, erklärte in einem Interview dem Korrespondenten der British United Press u. a.: China werde unter keinen Umständen die ungleichen Verträge, die es zu Slaven der anderen Mächte gemacht hätte, annehmen. Was die Opiumfrage anbetreffe, so lehne China eine weitere Einmischung in seine eigenen Angelegenheiten, die für die starke anti-ausländische Stimmung, die sich in China noch im Wachstume befinde, verantwortlich zu machen sei, unbedingt ab. China habe bereits an Stelle der Vorkriegsverträge mit Deutschland, Oesterreich und Rußland Verträge auf der Basis völliger Gleichberechtigung abgeschlossen. Wenn die Ausländer fortschritten, ihre außerordentlich politischen und wirtschaftlichen Vorrechte zu beanspruchen, so werde der chinesische Widerstand bald einen Grad erreichen, der es jedem Ausländer unmöglich machen würde, Geschäfte zu betreiben. Auf die Frage, ob China eine große Militärmacht werden wolle, antwortete der Gesandte, daß es bereits eine Militärmacht sei. Es habe 1 1/2 Millionen mit modernen Waffen ausgerüstete Soldaten. China sei ein so reiches Land, und deshalb benötige es natürlich eine sehr große Armee für die Verteidigung seiner eigenen souveränen Macht.

Debatte über Munitions- und Waffenverkäufe an die Türkei im englischen Unterhaus

London, 3. Aug. Die von einem Teil der Blätter wiedergegebenen Enthüllungen über angebliche Munitions- und Waffenverkäufe der englischen Regierung an die Türkei zu Anfang dieses Jahres waren im Unterhaus Gegenstand einer lebhaften Debatte. Der Abg. Jones fragte den Premierminister, ob die Regierung in direkten oder indirekten Verhandlungen wegen des Verkaufs von Munition und Waffen mit der Türkei oder deren Unterhändlern gestanden habe. Chamberlain erwiderte, daß keine direkten Verhandlungen stattgefunden hätten. Die einzige indirekte Zuhilfenahme, worüber er wisse, habe in Anträgen von Privatfirmen bestanden. Gegenwärtig fänden keine Verhandlungen statt. Der Abg. Kennworthy fragte darauf, ob die britische Regierung eine Wiederholung des Dardanellenzwischenfalls wünsche, wo britische Kriegsschiffe mit britischen Granaten versenkt worden seien. Chamberlain antwortete, daß er keinen Zwist mit der Türkei beabsichtige. England habe jedoch die Verhandlungen mit der Türkei abgeschlossen und die gegenseitigen Beziehungen auf eine befriedigende Basis stellen können. Auf die Frage, ob eine Gasmaske erfunden worden sei, die den neu entdeckten Giftgasen widerstehen könne, erwiderte Baldwin, daß Grund für die Annahme bestehe, daß die Schutzmaßnahmen mit der Entwicklung der chemischen Kriegsführung Schritt hielten.

Leben weit über Württembergs Grenzen hinaus bekannte Erscheinung, hat auf den Gebieten des Schulwesens, der Wohltätigkeits- und Wohlfahrtspflege sowie der Frauenfrage eine äußerst erspriehliche Tätigkeit entfaltet. Sie entkam einem alten polnischen Welsengeschlecht, das in der polnischen Freiheitsgeschichte des vergangenen Jahrhunderts eine große Rolle spielte, später aber vollständig germanisiert, den Adel verließ. Nachdem sie das Lehramtsexamen glänzend bestanden hatte, widmete sie sich dem Lehrerberuf. In Brüssel, London, Prag, Berlin und anderwärts waltete sie ihres Amtes, bis sie 1905 ihrem Gatten Wilhelm Bloß die Hand zum Lebensbunde reichte. Sie gehörte auch der 2. von den Nationalvereinigungen an. Jetzt betätigt sie sich in der Hauptsache schriftstellerisch.

Wotekinfilm in ganz Württemberg verboten! Das württembergische Ministerium des Innern hat heute den Widerruf der Zulassung des etwas gefürzten, jedoch in seinem Wesen unverändert gebliebenen Bildstreifens „Panzerkreuzer Wotekin“ beantragt.

Metzger, 2. Aug. (Beide Fische abgefahren.) Der 68 Jahre alte verheiratete August Schwarz geriet am Samstag früh bei Reinigungsarbeiten am Industrieplatz der Eisenwerke unter einen einkommenden Wagen, wobei ihm beide Beine abgefahren wurden. Wenige Stunden nach Einlieferung ins Krankenhaus starb der Heißige Mann.

Heidenheim, 2. Aug. (Zu dem Flugunglück.) Nunmehr sind die Namen von allen bei dem Flugunglück getöteten Personen festgestellt. Außer den bereits gemeldeten drei Personen wurden noch getötet: der 18 Jahre alte Landwirt Karl Kof von Hermaringen und der 20 Jahre alte Schlosser Hans Böh von Heidenheim.

Oberlohen O. A. Kalen, 3. Aug. (Zur Ermordung des Richters Braun.) Montag abend wurde die sterbliche Hülle des so ruchlos ums Leben gebrachten Richters Braun von Dörsberg aus, wo die Leiche im Rathaus aufgebahrt lag und die gerichtliche Sektion erfolgte, hierher verbracht. Außer dem Augenschuß soll noch ein schwerer Schrotschuß im Rücken festgestellt worden sein. Ein Schäfer im Dörsberger Feld habe am Sonntag früh zwei Schüsse vernommen und bald darauf zwei männliche Personen aus dem Walde eilen sehen. Als Frau Braun und ihre beiden Söhne und Fortwärt Rudolf von hier zwischen 11 und 12 Uhr vormittags zum Totort kamen, sei aus den Augen Brauns noch Blut geflossen. Er war von seinem Hochstand ins Wurzelwerk herabgestürzt.

Gaildorf, 2. Aug. (Zwischen zwei Auto gedrückt.) Einen traurigen Ausgang nahm das Sängereisen in Schwend für die Teilnehmer des Männergesangsvereins Michelbach i. N. Die drei Lastwagen dieses Vereins hatten in Hirsfelden noch einen kurzen Halt gemacht und waren eben zur Abfahrt bereit. Monteur Bullinger von Gaildorf, der den ersten Wagen führte, überzeigte sich vor der Abfahrt nochmals hinten am Wagen über den Schluß der Klappe. Währenddessen fuhr der zweite Wagen auf bisher noch nicht gekläarte Weise an und Bullinger wurde zwischen beiden Wagen erdrückt. Der gerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Havensburg, 3. Aug. (Unfall.) Der Mechaniker Eisehold von hier rannte in der Wartenstraße beim „Falten“ mit seinem Motorrad in voller Fahrt gegen ein entgegenkommendes Auto. Der Anprall war so heftig, daß er im großen Bogen auf die Straße geschleudert wurde. Schreckliche Verletzungen hat der Bedauernswerte davongetragen. Der rechte Unterschenkel ist vollständig zermalmt, außerdem hat er so schwere innere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Wer die Schuld an dem Unglück trägt, ist noch nicht geklärt.

Heilbronn, 3. Aug. (Kindsmord.) Von der Polizei wurde aus dem Keller in der Nähe der Brücke ein neugeborenes Kind gefunden. Das Kind war in Papier eingewickelt. Die gebürtliche Mutter ist bis jetzt noch nicht bekannt.

Heilbronn, 2. Aug. (Totgefahren.) Am Karlsruhbahnhof wurde gestern abend der Zollsekretär Dorich vom Zug überfahren. Dorich kam mit dem letzten Zug aus dem Weinsberger Tal und ist beim Aussteigen verunglückt. Es wurden ihm beide Beine abgefahren. Als der Verunglückte ins Krankenhaus eingeliefert wurde, trat der Tod ein.

Handwerk und Einkommensteuerveranlagung

Art und Höhe der Veranlagung des Handwerks zur Einkommensteuer für das Jahr 1926 haben im ganzen Lande Württemberg starke Erregung hervorgerufen. Auf Veranlassung der Gewerkschaften Stuttgart hat sich die Arbeitsgemeinschaft des Handwerks in einer am Dienstag, den 3. August stattgefundenen Versammlung mit der Frage beschäftigt und über die zu ergreifenden Maßnahmen beraten. Im Anschluß daran hat eine Besprechung der württ. Handwerkskammern mit dem Landesfinanzamt Stuttgart stattgefunden.

Wie groß die Erregung in den Kreisen des gewerblichen Mittelstandes ist, zeigt eine Entschließung, die von dem Württembergischen Gewerbeverein des Handwerksamtes Stuttgart angenommen worden ist. Unter dem Vorsitz von Schreinermeister Ester, M. d. R., Ludwigsburg, fand am 31. Juli 1926 eine sehr zahlreich besuchte Gesamtsitzung des Württembergischen Gewerbevereins statt. Nachfolgende Entschließung wurde von der Versammlung einstimmig angenommen:

„Wir stellen mit Bedauern fest, daß die im Schiedsverfahren zur Einkommensteuerveranlagung vorgekommenen willkürlichen Schätzungen bei weitem über das erträgliche Maß hinausgehen und stellen mit Enttäuschung fest, daß die auf Grund vorwärtiger Buchführungs abgegebenen Steuererklärungen nur zum geringsten Teile Beachtung gefunden haben.“

Die lang anhaltende Wirtschaftskrise, unter der besonders der gewerbliche und kaufmännische Mittelstand zu leiden hat, muß katastrophalen Folgen führen, wenn von der Steuerbehörde die Einkommensteuer in der Höhe der unangemessenen Verhältnisse nicht abgemildert wird.

Wir verlangen, daß die Steuerbehörden mit allem Nachdruck darauf hinzuwirken werden, daß die Steuer nach dem tatsächlichen Einkommen des einzelnen Betriebes veranlagt und eine sofortige Nachprüfung aller beanstandeten Steuerbescheide in die Wege geleitet wird. Wir verlangen ferner, daß eingehenden Beschwerden vollstes Verständnis entgegengebracht wird, ebenso auch Stundungsbitten weitestgehend berücksichtigt und alle Härten vermieden werden. Die Stundung der Beträge soll sinlos ausbleiben.

Wir geben uns der festen Hoffnung hin, daß es dem vereinigten Vorhaben aller beteiligten Organisationen gelingen wird, den Handwerker- und Gewerbeverband von diesen unabweisbaren Ueberlastungen, die ohne jedes Einverständnis mit den Fachverbänden durchgeführt wurden, zu befreien. Der Lebensruhm des unser Vaterland zu seinem Wiederaufbau so bitter notwendig ist, ist vor allem in einem gesunden und leistungsfähigen Gewerbe- und Handelsstand zu suchen.“

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Zur Magdeburger Mordjagd. Die Kriminalkommissare Dr. Riemann und Braschwich aus Berlin haben in Köln die angebliche Braut, des Schröder, Hilde Böge, ermittelt und festgenommen. Sie wird nach Magdeburg übergeführt.

Baldwin verzieht seinen Urlaub. Premierminister Baldwin, der beabsichtigt hatte, England alsbald nach Beendigung der Parlamentssession zu verlassen, um sich zur Kur nach Aix-les-Bains (Schweiz) in Frankreich zu begeben, hat sich nunmehr entschlossen, seine Reise zu verschieben, um sofort zur Stelle zu sein, wenn irgendwelche Vermittlung im Kohlenkonflikt nötig sein sollten. Soweit es sich um die Politik der Regierung handelt, ist keine Veränderung der Situation eingetreten. Das Kabinett hält nach wie vor daran fest, daß es keinen Vorschlag für die Verlängerung der Subventionszahlungen für weitere 4 Monate annehmen werde. Aber allem nach rechnet die Regierung doch mit der Wahrscheinlichkeit des Friedensschlusses.

Der Magistrat von Bordeaux gegen den Sultan von Marokko. Der Magistrat von Bordeaux hat nach dem Beispruch von Lyon den Entschluß gefaßt, den Sultan von Marokko, der heute in Bordeaux ankommt, nicht offiziell zu empfangen. (Nach dem „Freunde“ Frankreichs.)

Handel und Verkehr

Wöchentliche Berliner Deszendenten vom 1. und 2. August

	Geld	Wert	Geld	Wert
Buenos Aires (1 Van. Bel.)	1,008	1,702	1,700	1,704
London (1 Van. Bel.)	20,500	20,444	20,394	20,444
Baris (1 Van. Bel.)	4,100	4,503	4,195	4,516
Wien (1 Van. Bel.)	0,548	0,645	0,645	0,645
Amsterd. (100 Kronen)	166,59	166,59	166,59	166,59
Brüssel (100 Kronen)	11,00	11,00	11,00	11,00
Köln (100 Kronen)	81,81	81,81	81,81	81,81
Düsseldorf (100 Kronen)	10,55	10,55	10,55	10,55
Frankfurt (100 Kronen)	18,70	18,74	18,74	18,74
Rheinland (100 Kronen)	111,00	111,00	111,00	111,00
Bayern (100 Kronen)	91,88	92,12	91,88	92,12
Württemberg (100 Kronen)	20,76	20,82	20,82	20,82
Preußen (100 Kronen)	32,422	32,402	32,402	32,402
Sachsen (100 Kronen)	81,17	81,27	81,15	81,25
Brandenburg (100 Kronen)	84,27	84,43	84,00	84,15
Schlesien (100 Kronen)	112,26	112,54	112,27	112,55
Stettin (100 Kronen)	59,35	59,40	59,34	59,40

Börsen

Berliner Börse vom 3. Aug. Der deutsche Verkehr zeigte eine freundliche Stimmung infolge der weiteren Besserung des Branntwein- und angetragenen Verkehrs aus der Kohlen- und Eisenindustrie. Allerdings war die Kurslast nicht sehr groß, bewirkt aber doch noch ein bedeutendes Schwanken, wobei die Kurse im allgemeinen nur wenig verändert. Fortwärtend wurde etwas erhöht. Im Verkehr wurde die Bilanz allgemein etwas schwächer, die Rücklagen können aber keinen größeren Umfang an. Tagesgeld 3,5-4,5. Monatsgeld 5,5-7 Prozent. Währungs- und Wechselkurse vom 3. Aug. 1. R. (Gold) 2706 A. Geld, 2812 A. Brief; 1. R. (Silber) 37,30 A. Geld, 38,30-39,50 A. Brief; 1. R. (Wagn. Wagn.) 13,50 A. Geld, 14,40 A. Brief.

Getreide

Berliner Getreidebörse vom 3. Aug. Weizen märz. 273-276, Roggen märz. 187-192, Sommergerste 190-200, Wintergerste 190-200, Hafer märz. 190-200, Mais prompt Berlin 170-180, Weizenmehl 28,00 bis 40,50, Roggenmehl 27-28,50, Weizenmehl 10,25-10,50, Roggenmehl 11,10-11,40, Raps 350-360, Distriktsöl 38-37, A. Speiseöl 27 bis 31, Butteröl 21-25, Tendenz: schwächer.

Wendebörsen vom 3. Aug. Zucker und verkauft wurde 90 Zentner, 24 Zentner Weizen, 22 Zentner Gerste, 30 Zentner Hafer. Erhöht wurden für Roggen 19-19,50, für Weizen 18,50 bis 18,60, für Gerste 10,40-10,70, für Hafer 10,80-11 A. pro Zentner.

Wendebörsen vom 3. Aug. Seiten ausl. 28,50-34, Roggen ausl. 23,50-24, Braugerste 26,50-27,75, Mais gelb mit End 28,75-10, Weizenmehl Spezial 0 43,25-43,75, Roggenmehl 31-38,50, Weizenmehl 9-2,25, Futtergerste 20-21,50, Auslandsbrot 19,50-20, Weizenmehl 19,50-20, Tendenz: stetig.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 3. Aug. Zugelassen waren 34 Ochsen, 26 Bullen, 200 Jungbullen, 214 Ammerbullen, 148 Rinde, 1171 Rinder, 1023 Schweine und 4 Schafe; unverkauft blieben 22 Jungbullen, 2 Rinde und 200 Schweine. Es lebten der 60 Rind, 200 Schweine; Ochsen 1. 34-37, 2. 34-37, Bullen 1. 30-32, 2. 24-26; Jungbullen 1. 34-37, 2. 34-37, 3. 31-33; Rinde 1. 25-27, 2. 21-22, 3. 14 bis 19; Rinder 1. 55-60, 2. 38-42, 3. 31-33; Schweine von 240-300 Pfund 74-75, von 200-240 Pfund 75-76, von 100-200 Pfund 74-76, von 120-160 Pfund 72-74; Säuen 34-36. Verkauf des Marktes: Rinder mäßig, Rinder und Schweine langsam.

Kottbuser Schlachtviehmarkt vom 2. Aug. Dem Schlachtviehmarkt waren nur 10 Stück Vieh zugeführt. Es tochten Rinder 200-300 A., Kälber 91-73 A. bis Pfund.

Kottbuser Schlachtviehmarkt vom 2. Aug. Kalb und Ferkel: Ochsen 40-58, 41 Bullen 43-45, 35 Rinde 32-40, 100 Ferkel 30-38, 61 Kälber, darunter 27 geschlechtslos aus Holland, 64-68, 615 Schweine 79-84. Beste Qualitäten über Notis. Tendenz: mittelmäßig, kleiner Unterhand.

Öffentlicher Sprechsaal.

(Für Einwendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die prägnanteste Verantwortung.) Dem Einsender des gestrigen Sprechsaalartikels zur Erwiderung: Gemäß ist es höchste Zeit, daß wieder ein Stadtortstand an die Spitze der Stadt kommt, welcher nach dem Rechten sieht, aber kein solcher, der in einseitiger Weise dafür sorgt, daß Automobil- und Motorradfahrer anlässlich einer kleinen Unterhaltung in Licht und Sonn gelangt und in der Öffentlichkeit umhergejert werden wie in diesem Falle. Wenn der Einsender des gestrigen Artikels über einen Wagen oder ein Motorrad verfügen würde, und der Fall geseh, er wäre nach auswärts zu einem Unterhaltungsabend eingeladen, hätte er sein Rad oder seinen Wagen auch nicht nach Hause geschoben aus lauter Rücksicht auf die, welche die Tag ihre Pflicht erfüllen, denn Automobil- und Motorradfahrer sind gewohnt, ihre Pflicht bei Tag und bei Nacht zu erfüllen.

Automobil- und Motorradklub „Schwarzwald“ Ortsg. Altensteig. J. A. Schumacher

Beste Nachrichten.

Zwei Jaktbootsfahrer ertranken. Berlin, 4. August. Ein Jaktboot, in welchem sich zwei junge Angestellte einer Leipziger Firma befanden, die auf der hochgehenden Mulde von Wurzen nach Eilenburg fahren wollten, ist am Bobriehdamm gesenkert. Beide Insassen ertranken.

Der Studententag zum Fall Lessing Berlin, 4. August. Die gestrige Vollziehung des Studententages in Bonn beschäftigte sich mit den Protestkundgebungen der hannoverschen Studentenschaft gegen Professor Lessing. Es wurde eine Entschließung angenommen, die mit folgenden Sätzen schließt: Wenn die Studentenschaft der Technischen Hochschule Hannover im Kampf um die Dauerbereifung der Hochschule in begreiflicher Erregung, die immer wieder durch das Verhalten des preussischen Ministers für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung gesteigert worden ist, die Schranken der Ordnung durchbrochen hat, so ist das eine Uebertretung, die niemals mit dem wahllosen Ausschluß von 11 Studenten hätte geahndet werden dürfen. Die deutsche Studentenschaft erwartet vom Minister, daß er als Verantwortungsinhaber dieses Urteils aufsteht.

Stratil-Sauer zu vier Jahren Gefängnis verurteilt Berlin, 4. August. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Kabul (Afghanistan): Der deutsche Forscher Stratil-Sauer, dessen Verurteilung zum Tode nur dadurch hätte vermieden werden können, daß die Familie des von ihm in Notwehr erschossenen Afghanen ihm feierlich verzieh, wurde zu vier Jahren Gefängnis verurteilt.

Der Abschluß des panasiatischen Kongresses London, 3. August. Reuter berichtet aus Tokio: Der panasiatische Kongreß wurde heute beendet. Zu Direktoren des neuen Bundes der asiatischen Nationen wurden 2 Japaner, zwei Chinesen, zwei Inder und ein Philippine gewählt. Der neue Kongreß soll in Peking stattfinden. Auf der Schlußsitzung machte ein chinesischer Delegierter den Vorschlag, daß der panasiatische Bund, insbesondere Indien zur Wiedergewinnung seiner Unabhängigkeit verhelfen solle, da hierdurch der westliche Einfluß automatisch vernichtet würde. Der Vorschlag soll später geheim erörtert werden. Aus Schanghai werden Protestkundgebungen gegen die panasiatische Konferenz gemeldet, da Japan beschuldigt wird, diese Konferenz für seine eigenen Ziele ins Werk gesetzt zu haben.

Wahrscheinliches Wetter für Donnerstag Der Hochdruck im Westen herrscht immer noch vor. Für Donnerstag ist, wenn auch zeitweilig bedecktes, so doch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Rieter'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Geschäftliche Mitteilungen.

Kräfftige Wintersaaten. zu erhalten, muß die Aufgabe des Landwirts sein. Dem solche widerstehen den Witterungsbedingungen besser, wachsen im Frühjahr weiter, befruchten sich gut und liefern eine gute Ernte. Neben der Vorfrucht, Bodenbearbeitung u. Sorte spielt die Düngung bei der nahenden Herbstsaat die Hauptrolle, da eine kräftige, nicht einseitig ernährte Pflanze am widerstandsfähigsten ist. In den letzten Jahren ist besonders die Phosphorsäuredüngung viel zu wenig berücksichtigt worden, sehr zum Schaden des Landwirts, da eben die Phosphorsäure ein unentbehrlicher Baustoff der Pflanzen ist. Durch eine Düngung mit 1-1 1/2 Zentner Superphosphat je Morgen wird die Herbstentwicklung der jüngeren Saaten gefördert, ihre Winterfestigkeit erhöht u. erstklassige Qualität erzielt. Ein Auswaschen der Phosphorsäure findet nicht statt, da sie vom Boden festgehalten wird. Wer noch Stickstoff geben will, verabreicht etwa 2 Zentner Ammoniak-Superphosphat je Morgen. Bemerkt sei noch, daß durch eine kräftige Düngung auch ein lagerfester Halm erzielt wird.

Achtung

Altensteiger Bürger, Steuerzahler!

Ihr werdet hoffentlich gestern Abend zu der Einsicht gekommen sein, daß wenn Ihr Euch nicht restlos auf einen Kandidaten einigt, daß Ihr dann von Herr Hennefahrt und Genossen einen hingeseht bekommt und von ihnen somit 10 Jahre lang mit Recht Spott und Hohn erhaltet.

Darum stellt Stand, Partei die Seite und stellt Vernunft in Vordergrund und einigt Euch auf einen Kandidaten und zwar auf denjenigen, welcher allen bekannt ist und durch Fleiß, Charakter, Lichtigkeit, Sparsamkeit usw. sich auszeichnet und wählt Euch einen Mann von hier, das ist

Berm. = Aktuar Kalmbach.

Ein fr. Anhänger der Kalmbach'schen Gruppe



